

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 25 (1984)  
**Heft:** 23

**Artikel:** Hunger und Krieg in Äthiopien  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1094633>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Hunger und Krieg in Äthiopien

Über Äthiopien herrscht eine Hungerkatastrophe von grösstem Ausmass. Betroffen davon wird die gleiche Bevölkerung, die auch vom Krieg betroffen wird, den das Regime, ein Mitverursacher der Hungersnot, gegen sie führt. Kann man der Bevölkerung via diesem Regime zu Hilfe kommen?

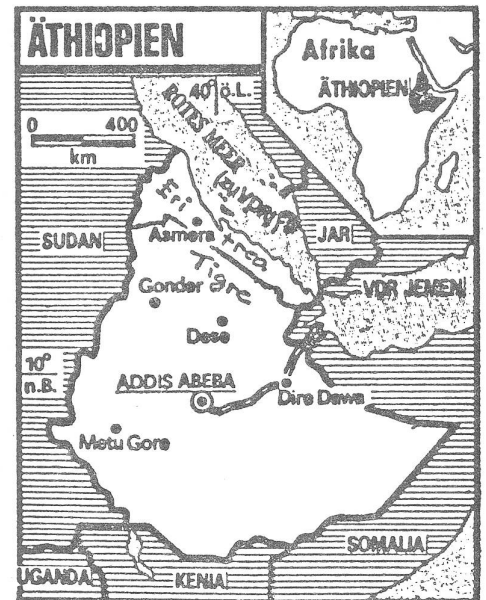
In Äthiopien sind schon letztes Jahr Tausende von Menschen dem Hungertod zum Opfer gefallen, dieses Jahr sind es Hunderttausende, bald könnten es 6 Millionen sein. Erschütternde Berichte darüber haben den Westen aufgerüttelt. Die USA und Westeuropa haben viele Millionen Dollar für die Hungerbekämpfung aufgebracht und fliegen in Sondereinsätzen Lebensmittel nach Addis Abeba.

Das Land braucht die Lebensmittel in aller Dringlichkeit. Aber die Frage bleibt gestellt, wie der äthiopische Staat die Hilfe einsetzt. Für die hungernde Bevölkerung oder für deren Henker?

In Äthiopien gibt es auch Krieg. In den Provinzen Eritrea und Tigré sowie in weiteren Gebieten führt das Regime seinen Liquidierungskrieg gegen eine aufständische Bevölkerung. Dort ist der Hunger als Kriegsfolge am grössten, und objektiv hilft er dem Regime. Denn es ist die Feindbevölkerung, die ihm zum Opfer fällt. Und regelmässig nützt das Regime die Hungerperioden zu militärischen Offensiven aus; so auch jetzt.

Ausgehalten wird Äthiopien von der Sowjetunion. Sie schickt Sicherheitsdienstler, Militärinstructoren und Kriegsmaterial in grosser Menge. Sie gewährleistet die Sicherheit des Regimes gegen die Bevölkerung. Das kann sie und das tut sie. Das Land zu nähren hingegen, dazu fehlt es ihr an Interesse und an Befähigung. Auch die von ihr befohlene Kollektivierung der Landwirtschaft hat noch zum Hunger beigetragen, der primär auf die Dürre zurückzuführen ist.

Erst jetzt, nach zwei Jahren Hunger, haben die Sowjets im Rahmen der international organi-



sierten Luftbrücke nach Addis Abeba auch ein paar Flugzeuge mit Lebensmitteln hingschickt. Eine späte Alibigeste und auch jetzt

## CH-Adresse für Äthiopienhilfe

Wer in der Schweiz wohnt und den vom Hungertod bedrohten Äthiopiern in den Aufstandsgebieten helfen will, kann es über das Schweizerische Unterstützungskomitee für Eritrea tun. Es arbeitet eng mit der Eritrean Relief Association zusammen, die so etwas wie das Eritreische Rote Kreuz ist. Das schweizerische Hilfswerk wird von Dr. med. Toni Locher geleitet. Am Sitz des Sekretariates werden auch unverderbliche Hilfsgüter (insbesondere gut erhaltene Kleider und Wolldecken) entgegengenommen und für einen Containertransport bereitgestellt.

Schweizerisches Unterstützungs-  
komitee für Eritrea  
Sekretariat  
Obere Gasse 25  
5400 Baden  
PC 84-8486 Winterthur



Wie das sowjetische Agrarsystem seinen Mann nährt. Eine Karikatur vom «Christian Science Monitor». Der Export des sowjetischen Agrarsystems nach Äthiopien hat wie der Kriegsexport die Hungerkatastrophe noch grösser gemacht.

nur ein Bruchteil dessen, was der Westen ihrem Protektorat zukommen lässt.

In der Vergangenheit haben die äthiopischen Behörden westliche Hilfssendungen in ungläublich zynischer Weise zum Gegenteil dessen gebraucht, wozu sie bestimmt waren. Man hat Getreide, das die EG ins hungernde Land geschickt hatte, nach der Sowjetunion ver-

schiff; weitere Lebensmittellieferungen fanden den Weg in äthiopische Militärlager. (Einen Bericht darüber hatte das ZeitBild in Nr. 8/1983 gebracht.) Westliche Diplomaten und Hilfswerke wollten diese präzisen Aussagen eines abgesprungenen äthiopischen Funktionärs nicht glauben; die äthiopische Organisation zur Verteilung der eintreffenden Lebensmittel sei doch als glaubwürdig zu betrachten.

Die zum Teil gleichen Hilfswerke beruhigen uns heute mit der Versicherung, dass die Behörden in Addis Abeba nunmehr (und also doch im Unterschied zu früher, nicht?) zu einer gerechten Verteilung der Lebensmittel bereit seien. Und dass die Hilfe auch in die aufständischen Provinzen von Eritrea und Tigré gelangen könne. Laut Versicherung des Regimes, des gleichen Regimes, das gegen die Bevölkerung in den betreffenden Provinzen einen mörderischen Krieg führt.

Zurück bleibt ein tragisches Dilemma. Kann man den Hungern in Äthiopien helfen, ohne gleichzeitig ihre Schlächter zu stärken? Nun, es ist möglich, wenigstens für die Aufstandsgebiete eine regimeunabhängige Hilfe zu leisten. Sie gelangt über den Sudan in die Regionen, die von den Aufständischen kontrolliert werden.

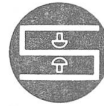
Den Befreiungsbewegungen von Eritrea und Tigré sind Hilfsorganisationen angegliedert. Es handelt sich um die Relief Society of Tigray und die Eritrean Relief Association, deren Zentralen sich in Khartoum (Chartum) befinden. Die beiden Hilfsorganisationen vermögen Lebensmittel unter rund eine Million Personen zu verteilen, die vom Hungertod bedroht sind. Es braucht diese alternative Hilfe. *it*

Am 12. September 1984 hat sich das äthiopische Militärregime amtlich in einen kommunistisch regierten Einparteiensstaat umgewandelt. Man gründete hierzu die marxistisch-leninistische Äthiopische Arbeiterpartei.

Vor 10 Jahren hatte die Junta durch einen Putsch die Macht ergriffen. Oberst Mengistu kam 1977 als Mann der Sowjets zur Spitze und räumte in der Folge mit allen übriggebliebenen Parteien auf, die alle marxistisch waren, sich aber nicht mit dem sowjetisch ausgehaltenen Obristenregiment abfinden konnten, das sie «militärfaschistisch» nannten. So wurden sie als Organisationen liquidiert; viele ihrer Mitglieder – meist Schüler und Studenten – wurden auf oft bestialische Art ermordet. Die blutige Kommunistenverfolgung jener Jahre liess die westliche Linke kalt, und nachdem das äthiopische Regime alle Marxisten umgebracht hatte, wurde es zuvorkommenderweise in unsern Medien konsequent «marxistisch» genannt.

Nunmehr aber, im letzten September, schien die Zeit gekommen zu sein, durch die Aufstellung einer linientreuen Partei der Militärdiktatur einen sowjetkonformen Status zu geben. Das Jahr 1984 hatte Äthiopien bis dahin etwa 200 000 Hungertote gebracht. Und etwa 200 Millionen Dollar kosteten die Gründungsfeierlichkeiten.

STEIGER  
DRUCK AG  
BERN



Moserstrasse 31  
3014 Bern  
Telefon 031 41 27 75

... Steiger druckt's

Verlag  
Wissenschaft  
und Politik

**NEU**

Karl Wilhelm Fricke  
**OPPOSITION  
UND  
WIDERSTAND  
IN DER DDR**  
Ein politischer Report

260 Seiten  
Paperback DM 26,-  
ISBN 3-8046-8628-1